

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einjährig 12 RM. ...



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 33, ...

Weltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

So kamen Englands „Luftflieger“ zustande!

Sensationeller Selbstmord eines britischen Geschwaderchefs

Amsterdam, 28. März.

Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines der bekanntesten englischen Geschwaderführer der Luftflotte. Geschwaderführer Richard Graham Blomfield wurde vor kurzem vor das Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium schwerwiegend dadurch irregeleitet zu haben, daß er falsche Meldungen über seine angeblichen Erfolge bei Angriffsflogen gegen die Deutsche Luft gegeben habe.

Blomfield wurde aus dem Ruhestand bei Kriegsausbruch zur aktiven Truppe zurückberufen und stand im Alter von 50 Jahren. Er war Träger hoher Tapferkeitsorden.

Nur vor der Urteilsverkündung des Kriegsgerichts vergiftete sich Blomfield in seiner Zelle. In diesem Zusammenhang teilt die „Daily Mail“ mit, daß schon mehrfach britische Kriegs-

gerichte englische Flieger hätten bestrafen müssen, die sich für Kriegstaten hätten auszeichnen lassen, die sie nicht vollbracht hätten. So wird aus London berichtet, daß das Kriegsgericht den englischen Fliegeroffizier D. C. B. Wood verabschiedet habe, weil er einen von ihm geführten Vorstoß vorzeitig abgebrochen habe und dafür mit einem Bericht über Kampfhandlungen und Erfolge zu Hause gelandet sei, die frei von ihm erfunden gewesen seien.

Hin und Her um die Achtung der norwegischen Hoheitsgewässer

Schäufel unfähiger Neutralitäts-Verbrecher

Brüssel, 28. März.

England hat sich, angefangen mit der berühmtesten Churchill-Rede, in der er als erster die Neutralen offiziell beschimpfte und ihnen mit dem Einbruch in ihre Gebiete drohte, über die „Cossack“-Affäre bis zu den letzten zahlreichsten und brutalsten Neutralitätsverletzungen in Dänemark und Norwegen in den Augen der Welt betätigt kompromittiert, daß man nunmehr glaubt, Frankreich voranzujagen zu müssen, „Rennaud, geh du voran“, sagt man in London, und schon strampelt dieser Kampfmann Englands krebberhaft mit allen Gliedern im Glauben, damit sich selbst und seiner Einkünften-Mehrheitsregierung zu dienen. So ergreift jetzt also dieser „starke Mann“ die Verbrecher-Fahne der Kriegsausweitung und des Neutralitätsbruchs und trägt sie voran.

Der „Temps“, das französische Regierungsblatt, hat es natürlich eilig, diese „solche Unhöflichkeit“ des neuen Ministerpräsidenten den reichlich nervösen französischen Volk zu verkünden, um ihm neue „Soffnung“ zu geben. Er teilt also mit, „daß man in zuständigen Kreisen erklärt, die Alliierten fänden es in Zukunft als ihre Pflicht (!) an, die Neutralität der norwegischen Gewässer nicht mehr zu respektieren“.

Das amtliche Nachrichtenbüro Havas nahm sich sofort dieser „verrückten“ Nachricht an und verbreitete sie in alle Welt. Aber kurz darauf bekam man in Paris Angst vor der eigenen, wenn auch von England bestellten, Verleumdung, und Havas jagte seiner Meldung den schönen Satz nach: „Havas bittet nachträglich, seine letzte Meldung zu annullieren“.

Peinlich. Aber es wird noch peinlicher! Schließlich müssen ja die englischen Wünsche erfüllt werden, und auch Herr Rennaud will „der starke Mann“ bleiben. So beschäftigte man sich im französischen Außenministerium erneut mit dem Fall, setzte einen Juristen an die Arbeit, und als Ergebnis verbreitete Havas eine neue Meldung, die das folgende sagt, wie die erste Nachricht des „Temps“, nur in der Form verfaßelter ist. Darin heißt es unter anderem: „Eine Abendzeitung“ (der „Temps“), veröffentlichte unter dem Anschein der Selbstständigkeit eine Note, bezuzufolge die Alliierten sich von nun an berechtigt fühlten, die Neutralität

der norwegischen Gewässer nicht mehr zu respektieren. In Wirklichkeit wurde keine Erklärung dieser Art abgegeben. (Man pflegt solche Ansichten ja auch nicht in Erklärungen kundzutun. Uns genügt der „Temps“ vollkommen.) „Der englische und französische Standpunkt habe sich seit dem „Altmar“-Fall nicht verändert.

Sowohl in Paris wie in London ist man der Meinung, daß es einen unerträglichen Zustand darstellt, daß die Neutralität eines solchen Landes tatsächlich fortgesetzt durch den Mißbrauch, den deutsche Schiffe damit treiben (indem sie gemäß dem Völkerrecht in der norwegischen Hoheitsgrenze fahren) verkehrt wird und daß die Alliierten folglich entschlossen sind, selbst die Rolle des Polkisten zu übernehmen. Die Passivität gewisser Regierungen fähigte den eigentlichen Geist der Neutralität, und die Aktion der Alliierten beschränkt sich darauf, das so in Frage gestellte Gleichgewicht wiederherzustellen. Für die Länder, die eine aktive Neutralität betreiben und darauf bedacht sind, geachtet zu werden und sich Achtung zu verschaffen, besteht die französische wie die britische Haltung in Verständnis und Sympathie.“ (Diejenigen Länder aber, die diese „aktive“ Neutralität zugunsten der Weltmächte nicht betreiben, haben dann eben statt „Verständnis und Sympathie“ den Einbruch in ihr Hoheitsgebiet durch die Weltmächte als „Polkisten“ zu erwarten.)

Schäufel hin, Schäufel her, Schäufel hin und geht noch einmal her: denn etwas später meldet Havas:

„Aus autoritärer Quelle wird gemeldet: Die gehen in den Abendblättern erscheinende Information über die Neutralität der norwegischen Gewässer war notwendigerweise falsch, denn sie spielte auf dem möglichen Beschluß einer Versammlung (wohl des Kriegskabinetts) an, die noch gar nicht stattgefunden hat.“

Nun, wir wollen uns als Deutsche nicht darüber den Kopf zerbrechen, was das beräthmte Mehrheitskabinetts des Herrn Rennaud beschließen wird. Wir wissen es schon: Was England wünschen wird; denn wozu hat Herr Rennaud sein Telefon nach London. Wir wollen uns nur dieses Hin und Her von Havas, diese Schäufel unfähiger Neutralitätsverbrecher gebührend betrachten: denn sie ist ein Symptom dafür, wie Herr Rennaud regiert.

„London in großer Verjuchung“

Stockholm bestätigt Englands Absicht, Norwegen zu vergewaltigen

Stockholm, 28. März.

„Svenska Dagbladet“ veröffentlicht eine Meldung aus London, in der sehr deutlich die englische Haltung zur Neutralität der norwegischen Hoheitsgewässer zum Ausdruck kommt. Es heißt darin, daß die Ersatztruppe nach Deutschland durch norwegisches Fahrwasser den ganzen Winter über den Weltmächten ein-

Dorn im Auge gewesen seien. Viele Zeichen deuteten darauf hin, daß die Verjuchung zum Eingreifen im Wachen sei.

Die Tatsache, daß nach der „Cossack“-Affäre die englische Flotte nicht dazu übergegangen sei, den Verkehr zwischen der norwegischen Küste und der Dreimeilengrenze zu kontrollieren, bedeute nicht, daß die Frage abgeschrieben sei. In London herrsche eine fühl-

bare Bestimmung über die Form, in der die nordischen Staaten und insbesondere Norwegen ihre Neutralität wahren. Man erkläre offen, daß dies einseitig zu Deutschlands Gunsten sei. Bezeichnet sei, daß die letzten norwegischen Proteste gegen die englischen Neutralitätsverletzungen als Saarpalereien abgefertigt und überhaupt nicht ernst genommen würden. Wenn englische Kriegsschiffe und Flieger einige „rein technische“ Neutralitätsverletzungen begangen hätten, so müsse darauf hingewiesen werden, daß dies — nach britischer Ansicht — im eigenen Interesse Norwegens (!) und der übrigen Neutralen geschehen sei.

In der Meldung wird dann auf einen entsprechenden: „Times“-Artikel hingewiesen sowie auf einen Artikel der „News Chronicle“, in denen das Mißvergnügen über den Eisenverkehr nach Deutschland zum Ausdruck kommt. Es gäbe keine Veranlassung, zu glauben, daß ein Eingreifen in neutrales Fahrwasser bald bevorstehe, aber es könne schwer zu sein, sich der Verjuchung zu widersetzen (!).

„Eämtliche Stockholmer Blätter bringen im übrigen sehr ausführliche Meldungen aus Paris, in denen ähnliche Gedankengänge enthalten sind.“

„Völlige Zergliederung Deutschlands“

Französischer Maulstrategie fordert einen „Sieg ohne Frieden“

Genf, 28. März.

Die zahlreichen Veröffentlichungen französischer, englischer und jüdischer Maulstrategen, die unerbittlich eine völlige Vernichtung und Zerkügelung Deutschlands und gleichzeitig eine über das Schicksal neutraler Staaten fallend hinweggehende Kriegsausweitung fordern, sind um ein neues Stück bereichert worden.

In einem „Von der Reichsgrenze“ datierten Artikel des „Nyon Republicaine“ schreibt der französische Publizist Jean Bardanne u. a.: Um diesen Krieg zu beenden, müsse Deutschland besieg werden; und um Deutschland zu besiegen, müsse man es belegen. Dieser Krieg müsse mit der totalen Belegung Deutschlands beendet werden. „Wenn dies Volk erst einmal, um etwas zu essen und seinen Hunger zu stillen, vor unseren Selbstmorden wird Schlang werden und unter der Bewachung französischer und englischer Bajonetten vorbeimarschieren müssen, an diesem Tag wird es zu verstehen beginnen ... und an diesem Tag wird der Deutsche flegant und gehoramt sein. (!)

Italien über die westlichen Neutralitätsbrecher empört

Mailand, 28. März.

Großes Aufsehen und stärksten Unwillen erregen in Oberitalien die aus den westlichen Hauptstädten kommenden Meldungen, wonach England und Frankreich nicht geneigt seien, die norwegische Neutralität zu achten. Der „Corriere della Sera“ spricht über Bezugnahme auf die offiziellen Pariser Meldungen von einer Entschloßung, die schwere Folgen haben werde. Auch „Popolo d'Italia“ und „Stampa“ verurteilen scharfste die drohende Sprache, die die französische Presse gegenüber den skandinavischen Staaten ausschlägt.

Beförderung neuer Kampfmittel vor dem Duce

Rom, 28. März.

Der Duce hat am Mittwoch in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Sordani, in Civitavecchia interessante Versuchen mit schweren Bomben und Brandbomben sowie Vorrichtungen der neuen Flammenwerfer beigewohnt.

Englischer 7000-BRT-Dampfer gesunken

Rom, 28. März.

Erst jetzt wird bekannt, daß der englische Dampfer „Hollington Court“ (6922 BRT) am 13. März im Atlantischen Ozean gesunken ist, angeblich nach einem „Zusammenstoß“. Die Agenzia Stefania meldet hierzu 36 Mann seiner Besatzung seien in einem Hafen in Mittelengland gelandet worden.

Britische Auslandsvertreter nach London berufen

Amsterdam, 28. März.

Wie Reuters berichtet, hat der Außenminister den britischen Botschafter in Ankara und die Gesandten in Wien, Belgrad, Bukarest, Budapest und Sofia nach London beordert, um mit ihnen im Außenamt Besprechungen zu führen. Die diplomatischen Vertreter würden Anfang April in England eintreffen. Der britische Botschafter in Rom werde gleichfalls im April zu kurzem Urlaub in London erwartet.

„England und Frankreich sind isoliert“

Mailand, 28. März.

Zu den italienisch-ungarischen Besprechungen in Rom und ihren Rückwirkungen schreibt die „Zuriner „Gazzetta del Popolo“, in London und Paris seien die Anzeichen von Nervosität unentbehrbar. Tugend etwas sei nicht in Ordnung: eben Tag gehe eine neue Mission für die Weltmächte verloren. England und Frankreich glaubten, die diplo-

matischen Vorbeeren des Weltkrieges wieder zum Ergreifen zu bringen und sich wie damals an die Spitze einer Koalition von Völkern stellen zu können, um Deutschland diesmal endgültig niederzuwerfen.

Aber niemand nehme die ausdrückliche oder stillschweigende Einladung an und niemand liege sich durch Drohungen einschüchtern. Sieben Monate seien vergangen, aber England